NUMMER 14
JAHRGANG 7

NEUE JUSTIZ

BERLIN 1953
20. JULI

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT UND RECHTSWISSENSCHAFT

Dr. Hilde Benjamin — Minister der Justiz

Unmittelbar vor der Drucklegung dieses Heftes erreicht uns die Nachricht, daß Ministerpräsident Otto Grotewohl den bisherigen Vizepräsidenten des Obersten Gerichts der Deutschen Demokratischen Republik, Frau Dr. h. c. Hilde Benjamin, zum Minister der Justiz ernannt hat.

Wir sind uns gewiß, das Sprachrohr unserer Leser — der Tausende von Juristen aller Sparten in unserem Lande — zu sein, wenn wir unsere freudige Zustimmung zu diesem Akt staatsmännischer Weisheit zum Ausdruck bringen und wenn wir dem neuen Minister für die Lösung der ihm erwachsenden schweren Aufgaben von ganzem Herzen Glück und Erfolg wünschen.

Hilde Benjamin kehrt nun also in das Haus in der Clara-Zetkin-Straße zurück, das sie vor dreieinhalb Jahren verließ und dem ihre starke Persönlichkeit schon damals den Stempel aufdrückte, wiewohl sie nur eine seiner Abteilungen leitete. Daß sie die Erwartungen, die ihr im Dezember 1949 an ihre neue Wirkungsstätte folgten, bis ins letzte erfüllt hat, daß sie und Kurt Schumann, der Präsident des Obersten Gerichts, in beispielhaft kameradschaftlicher Zusammenarbeit das höchste Forum der deutschen Justiz zu jenem hervorragenden und achtunggebietenden Organ unserer Staatsmacht ausgebaut haben, das den Schöpfern unserer Verfassung vorschwebte — all das konnten wir ihr schon anläßlich ihrer Promotion zum Ehrendoktor der Humboldt-Universität zu Berlin im Februar des vergangenen Jahres sagen. Bereits damals schrieben wir auch, daß ihre Entwicklung während jener Etappe ihrer Laufbahn, ihre unerreichte Prozeßführung als Vorsitzender des 1. Strafsenats im Verein mit ihrer tiefgründigen wissenschaftlichen Arbeit und — das können wir heute hinzufügen — ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzende der Gesetzgebungskommission der Regierung sie unter den deutschen Juristen an die erste Stelle gebracht hat.

Dr. Hilde Benjamin übernimmt die Leitung des Justizministeriums in einem Augenblick, da die große Aufgabe der Wahrung und Festigung der demokratischen Rechtssicherheit eines der dringlichsten Anliegen unseres Staates ist. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert von jedem Mitarbeiter der Justiz hohes politisches Staatsbewußtsein, Befähigung zu kluger und besonnener Abwägung aller Umstände, harte, unermüdliche Arbeit zur Vertiefung des eigenen Wissens und selbstkritisches Bemühen um ständige Verbesserung der Leistung.

> „Wenn man von unseren Kadern spricht, dann muß man sagen, daß unsere Menschen im allgemeinen nicht schlecht sind, aber schlecht ist, daß wir unsere Kader schlecht führen."

Dieser Ausspruch Wyschinskis, des großen Lehrers der Justizkader in der Sowjetunion, gilt, wie Dr. Benjamin in einem ihrer Artikel in dieser Zeitschrift feststellte, auch für unsere heutige Lage. Mit der Ernennung von Dr. Hilde Benjamin zum Minister der Justiz hat unsere Regierung die Leitung unserer Justizkader in die befähigtesten Hände gelegt.

Wir kennen die großen Gaben, die den neuen Justizminister auszeichnen; wir begrüßen mit Freude und mit Stolz unseren neuen, den ersten weiblichen Justizminister. Und wir alle, die wir im Bereich der Justiz für unseren demokratischen Aufbau, für ein einheitliches Deutschland und für den Frieden arbeiten, wollen ihr mit unseren äußersten Kräften bei der Entwicklung einer Justiz helfen, die das Verständnis und das Vertrauen unserer werktätigen Bevölkerung findet.